

Wer das Füttern der Spekulanten satt hat, muss montags auf die Straße!

Wie ein Lauffeuer, jagt die kapitalistische Börsenkrise um die Welt. In wenigen Wochen wurden zirka 30 Prozent, seit Ende 2007 45 Prozent der internationalen Börsenwerte vernichtet. Weltweit fürchten hunderte Millionen Sparer und Versicherte zu Recht um die Werte jahre- und jahrzehntelanger Arbeit und ihre Einzahlungen.

Die Regierungen springen eilfertig herbei, Milliarden-Summen mit Stützungskäufen, Bürgschaften und Teilverstaatlichungen in das marode System der Banken und Spekulation zu pumpen. Mit weitgehend ungewissem Ausgang, wie die bisherigen Reaktionen an den weltweiten Finanzmärkten zeigen: Obwohl Garantiesummen zugesagt wurden, die ganze Staatshaushalte verschlingen können, obwohl eine international einmalige weltweite koordinierte Zinssenkung der Notenbanken gestartet wurde, kam der Fall der Kurse bisher nicht zum Stoppen.

Montagsdemonstration in unserer Stadt/Region

Wer eins und eins zusammenzählen kann, weiß, wer die Zechen – jetzt zum dritten Mal – zahlen soll: die Arbeiter und Angestellten, Arbeitslosen und Rentner mit ihren Familien. Erst wurde das Kapital im Übermaß angehäuft, gewonnen aus der Ausbeutung unserer lebendigen Arbeit. Dann jagt es über die Finanzmärkte und führt zu einer sprunghaften Teuerung, wie bei Benzin, Heizöl, Strom und Nahrungsmitteln. Und wenn die Gewinne verbrannt und verbraucht sind, soll wieder der Steuerzahler zahlen.

Und im selben Atemzug will die Regierung die Zulagen für Diabetiker und andere chronisch Kranke unter den Hartz-IV-Beziehern streichen, ist für Investitionen in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen oder für eine menschenwürdige Altenpflege angeblich kein Geld da!

Wer dagegen protestieren und über die Konsequenzen diskutieren will, ist auf den bundesweiten Montagsdemonstrationen genau richtig. Seit über vier Jahren organisieren hier Menschen „wie du und ich“ in bundesweit etwa 100 Städten selber Politik. Unbestechlich, unabhängig und den sozialen Interessen der großen Masse der „kleinen Leute“ verpflichtet.

Montagsdemos – bringt das was?

Maßgebliche Verfechter der Hartz-Gesetze standen vor Gericht oder mussten die Regierungssessel hinter sich lassen. Die Montagsdemonstrations-Bewegung steht dagegen selbstbewusst und optimistisch da. Am offenen Mikrofon wird der demokratische Meinungsaustausch gepflegt und kommen die so genannten „kleinen Leute“ selbst zu Wort. Noch nie war ein Gesetz auch nach Jahren so verhasst wie dieses. Immer wieder musste von geplanten Verschärfungen Abstand genommen werden. Auf dem Höhepunkt 2004 waren es bundesweit 240.000 Teilnehmer. Heute sehen Viele in den Montagsdemo eine Art soziales Gewissen der Nation. Dabei wird es nicht bleiben. Die Zeit wird reif, wieder auf die Straße zu gehen. Die MLPD ist stolz darauf, von Anfang an dabei zu sein. Und dabei zu bleiben.



Auftakt: 11 Uhr, Alexanderplatz
Schlusskundgebung: 13.30 Uhr, Brandenburger Tor
www.bundesweite-montagsdemo.com

Am 8. November nach Berlin!

Zum vierten Mal ruft die Bewegung der Montagsdemonstranten bundesweit zur Demonstration nach Berlin auf. In zahlreichen Städten und Regionen werden Busse und Fahrgemeinschaften organisiert. Vor Ort sind die Gewerkschaften und Sozialverbände aufgefordert, sich an der Finanzierung und Organisation zu beteiligen. Auch der „Linkspartei“ würde es nicht schaden, sich am Protest auf der Straße zu beteiligen. Die MLPD unterstützt die Montagsdemonstrations-Bewegung selbstverständlich und uneigennützig. Die Herstdemonstration in Berlin muss ein deutliches Zeichen setzen: Neue Politiker braucht das Land!

Montagsdemo-Splitter

Aus Berichten an die „Rote Fahne“ von Anfang Oktober

Bremen: Immer mehr Menschen sind fertig mit den hohlen Phrasen von „Sozialstaat“ und „sozialer Marktwirtschaft“. Die Raffkes und Profitgeier rufen nach dem Staat, wenn ihre Kartenhäuser einzustürzen drohen. **Bochum:** Von der Bürgerschaftssumme für Real Estate könnten mehrere Millionen Hartz-IV-EmpfängerInnen mindestens ein Jahr mit menschenwürdigen Regelsätzen leben. **Görlitz:** Bei unseren Mahnwachen vor dem „Kompetenz-Zentrum für Arbeit“ wurde kritisiert: verschwindende persönliche Unterlagen, Nichteinhaltung von Bestellterminen seitens der Agentur, Verschieben in sinnlose Maßnahmen, keine Überführung in den 1. Arbeitsmarkt, befristete Arbeitsplätze, fehlerhafte Bearbeitung der Unterlagen, Verdrehen von Aussagen, Wegloben ins Ausland, Ignoranz der Eigenbemühungen, ungerechte schnelle Leistungskürzungen, späte Überweisungen u.v.m. **Dortmund:** Das Amtsgericht Dortmund will dem Anmelder der Dortmunder Montagsdemonstration und zwei weiteren Teilnehmern den Prozess machen. Die Anklage stützt sich auf die Auflage der Polizei, dass bei weniger als 50 Teilnehmern nicht auf der Straße demonstriert werden dürfe. Damit wird das im Grundgesetz verbrieft Demonstrationsrecht eingeschränkt. **Hannover:** Die TeilnehmerInnen der heutigen Montagskundgebung sind empört darüber, dass sowohl gelegentlich einer Sitzung des Stadtrates wie auch bei der letzten Stadtbezirksratssitzung in Linden am vergangenen Mittwoch mit Polizei gegen Mitglieder der Bürgerinitiative zum Erhalt der Stadtteilbücherei Linden vorgegangen wurde. **Recklinghausen:** Im übrigen müssen wir uns fragen, warum die Regierenden nicht mit gleichem Einsatz für die Bekämpfung der Armut eintreten, etwa durch die Einführung eines Hungerzuschlags für Menschen mit Hartz IV. Es interessiert diese Damen und Herren nicht im Geringsten, was es heißt, wenn am Ende des Geldes für viele Menschen noch so viel Monat übrig ist. **Saarbrücken:** 200. Montagsdemo am 6. Oktober: Schon der Zwischenstopp bei „Sinn + Leffers“ erregte ziemlich Aufmerksamkeit. Die Montagsdemo wünschte der Belegschaft eine starke Kampf-moral und forderte die SaarbrückerInnen auf, die Belegschaft im Kampf gegen die nun doch angeordnete Filialschließung tatkräftig zu unterstützen. **Wismar:** Ein ehemaliger Werftarbeiter gegenüber der Montagsdemonstration: „An den Gewinnen der Banken wurden wir nicht beteiligt, warum also nun an den Verlusten?“ Kritisiert wurden die Beschwichtigungsversuche von Merkel, dass die Spareinlagen „sicher“ seien. Wie die Renten?

Woher kommt das Chaos an den Börsen?

In wenigen Monaten weitete sich die Hypothekenkrise in den USA zuerst zu einer internationalen Spekulations- und Kreditkrise und weiter zu einer weltweiten Börsenkrise aus. Die Erschütterungen, die die kapitalistische Profitgier weltweit auslöst, entsetzen viele. Obwohl das Übergreifen der Krise auf die reale Wirtschaft gerade erst beginnt, z. B. mit Sonderfreischichten bei Opel. Aus dem Handel mit ungesicherten Krediten auf US-Immobilien konnte eine weltweite Börsenkrise werden, weil das spekulative Kapital gigantische Ausmaße angenommen hat.

Die wechselseitigen Verflechtungen sind so komplex, dass die „genialen“ Börsengurus jetzt Opfer ihrer eigenen Machenschaften werden. Regierungen und Behörden lassen sich ihre Gesetzestexte zur angeblichen Regulierung der Finanzmärkte inzwischen direkt von Vertretern des Finanzkapital schreiben.

Spätestens wenn die Kreditkrise sich auf die Verbraucherkredite und die Klein- und Mittelunternehmen ausweitet, sind weltweit Hunderttausende Arbeitsplätze in Gefahr.

Hat der Kapitalismus Fehler oder ist er selbst der Fehler?

Selbst in den Chefetagen der Banken und Konzerne traut sich neuerdings kaum noch jemand, den Kapitalismus offen zu verteidigen. Stattdessen wird beschwichtigt: einige Spekulanten hätten „übertrieben“, es sei vor allem der US-Kapitalismus, der sich ausreichenden Kontrollen verweigert hätte usw. Die gigantische Finanzkrise mit einer Kapitalvernichtung von geschätzten bisher 1,4 Billionen Dollar also nur ein Fehler im System, den es zu „reparieren“ gilt?



Wenn sich die Krisenhaftigkeit des Kapitalismus „reparieren“ ließe, warum wurde das nicht schon früher gemacht? Wieso kommt es dann seit Mitte des 19. Jahrhunderts immer wieder zu kapitalistischen Überproduktionskrisen, die oft mit Kreditkrisen, Banken- und Börsenkrisen einhergehen oder von diesen ausgelöst werden? Wieso nehmen diese Krisen mit der Internationalisierung der kapitalistischen Produktion immer verheerendere Ausmaße an und werden die staatlichen Regulierungsmechanismen – nicht nur in den USA – immer wirkungsloser?

Weil sie eben kein „Fehler im System“ sind, sondern das kapitalistische System selbst von Grund auf fehlerhaft ist. Ein System, dessen ganzer Zweck die Vermehrung von Kapital im Interesse der Kapitalbesitzer ist, muss gesetzmäßig immer wieder von neuem Krisen hervorbringen. Es ist nicht in der Lage, im Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen zu produzieren und dies gesamtgesellschaftlich zu planen. Da jeder Konzern und jede Bank im Konkurrenzkampf maximalen Profit

herausholen muss, wird die Produktion schrankenlos ausgedehnt. Da die Massenkaufkraft durch Lohnabbau und Arbeitslosigkeit eingeschränkt wird, klappt dieser Widerspruch immer weiter auseinander. Früher oder später entlädt er sich abrupt.

Karl Marx hat es auf den Punkt gebracht: „Die Krisen sind immer nur momentane gewaltsame Lösungen der vorhandenen Widersprüche, gewaltsame Eruptionen, die das gestörte Gleichgewicht für den Augenblick wiederherstellen.“

(Marx/Engels, Werke, Bd. 25, S. 259/260)

mlpd-wahlen.de

Kapitalismus-Kritik – das Original



Die sozialistische Alternative **MLPD**
 Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
 Hotline: 0209 - 951 94 32

MLPD-Spendenkonto Nr.: 210 333 100
 Deutsche Bank Essen (BLZ 360 700 24)

Unterstützt die Wahlzulassung der MLPD

Die Berliner Parteien, allen voran CDU, CSU, SPD, FDP und Grüne haben in den letzten Jahren sämtliche Gesetze beschlossen zur schrankenlosen Kapitalspekulation, Risikofonds und so weiter. Als treue Geschäftsführer des internationalen Finanzkapitals haben sie jetzt nichts anderes zu tun, als den Banken noch mehr Steuergelder in den Rachen zu werfen. Obwohl sie mit hauptverantwortlich für die Situation sind, wollen sie völlig ungeniert 2009 wieder zum Bundestag kandidieren.

Damit sie weiterhin schön unter sich bleiben, gibt es eine ganze Reihe un-demokratischer und bürokratischer

Wahlbehinderungen gegen andere Parteien. Dazu zählt zum Beispiel die 5-Prozent-Klausel. Oder es wird – wie im Fall der MLPD – der Geheimdienst zur Bespitzelung eingesetzt und im so genannten „Verfassungsschutzbericht“ Lügen verbreitet. Damit die MLPD überhaupt zur Bundestagswahl kandidieren kann, müssen zunächst 40.000 Unterschriften auf bürokratischen Formblättern gesammelt werden. Wer die Wahlzulassung der MLPD durch seine Unterschrift, Spenden oder praktische Mitarbeit unterstützen will, kann sich jederzeit an die Bundesgeschäftsstelle wenden: info@mlpd.de oder Tel.: 0209 95194-0.

Echter Sozialismus ist machbar

Die Zahl derer, die den Kapitalismus loswerden wollen, wächst. Ebenso die Sympathie für eine sozialistische Gesellschaft, wie sie Marx und Lenin entwickelt haben. Trotzdem gibt es noch viele Zweifel: Klappt das denn auch? Wird sich nicht wieder eine neue Führungsschicht über die Massen erheben, wie zuletzt in der DDR? Der Sozialismus hat doch auch nicht funktioniert?

Die MLPD ist der Überzeugung: echter Sozialismus ist machbar! Dazu muss aus Erfolgen, Fehlern und Problemen des ersten erfolgreichen Anlaufs zum Sozialismus gelernt werden. In der Sowjetunion, in den osteuropäischen Ländern, in den ersten Jahren der DDR und in China: Überall haben die Arbeiter und werktätigen Menschen mit ihren kommunistischen Parteien bewiesen, dass es ohne Kapitalisten nicht nur geht, sondern viel besser geht.

Aber der Sozialismus wurde verraten, ausgehend von entarteten Partei- und Staatsführern. Sie zerstörten den Sozialismus und führten einen neuartigen, bürokratischen Kapitalismus ein. Sie beseitigten die Alleinherrschaft der Arbeiterklasse und errichteten eine Diktatur über das gesamte Volk. Ihre Motive waren kleinbür-

gerlich und selbstsüchtig. Diese Entwicklung nahm ihren Ausgangspunkt auf dem 20. Parteitag der KPdSU 1956.

Eine solche Entwicklung ist aber nicht zwangsläufig. Sie kann verhindert werden. Die MLPD hat grundsätzliche Konsequenzen gezogen. Mit einem System der Kontrolle gewährleistet sie, dass ihre führenden Funktionäre nicht aus kleinbürgerlich-egoistischen oder individualistischen Motiven heraus ihre Tätigkeit ausüben, sondern selbstlos im Sinne des Befreiungskampfes von Ausbeutung und Unterdrückung. Dieses System der Kontrolle hat sich im über 30-jährigen Parteaufbau weiterentwickelt und voll bewährt. Damit wird auch der nächste Anlauf zum Sozialismus erfolgreich.

Linkspartei: Unterstützung für US-Banker?

Verwundert rieb man sich die Augen bei der Reuters-Meldung über Oskar Lafontaines Reaktion auf das 700 Milliarden US-„Rettungspaket“. Er bedauerte, „dass die deutsche Politik sagt, die USA sollen sehen, wie sie zurecht kommen.“ Laut Reuters sagte der Linkspartei-Vorsitzende, „als Bedingung für eine Zusammenarbeit, müsse die Bundesregierung aber auf einer neuen Finanzarchitektur bestehen, um künftige Krisen und Spekulationsblasen zu verhindern.“ Genau mit diesem Versuch, den Kapitalismus zu bändigen, scheiterte Oskar Lafontaine bereits 1998 als Bundesfinanzminister – damals noch der SPD. Um so bedenklicher, dass er offensichtlich aus diesem Traum immer noch nicht erwacht ist.



Grundsätzliche Literatur, um selbst durchzublicken



Stefan Engel,
Götterdämmerung über der „neuen Weltordnung“
Die Neuorganisation der internationalen Produktion
Ein Standardwerk, um in der gegenwärtigen brisanten Entwicklung durchzublicken!

Zum Beispiel Kapitel I.6: Die internationalen Großbanken als Triebkraft der Internationalisierung der kapitalistischen Produktion I.7: Die Rolle der Börsen im Prozess der Internationalisierung des Kapitals; III.3: Wechselwirkung zwischen Überproduktionskrise, Börsenkrise und Bankenkrise; oder III.4: Die Krise der staatlichen Regulierung. Wissenschaftlich und gut verständlich geschrieben.

592 Seiten; Hardcover: 27,00 € (ISBN 978-3-88021-340-1);
 Taschenbuch: 14,80 € (ISBN 978-3-88021-357-9)

Stefan Engel und Rainer Jäger (Hrsg.)
Lehren aus dem sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion
Zitatensammlung aus den ideologisch-politischen Grundlagen der MLPD

Eine sozialistische Alternative zum Kapitalismus – für immer mehr Menschen interessant! Die wichtigen Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus dem Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion und späteren Verrat durch entartete Parteibürokraten.



270 Seiten; 10,00 €;
 ISBN 978-3-88021-369-2

Durchblicken im Chaos der Wirtschaft?
Jetzt die „Rote Fahne“ abonnieren!

Die „Rote Fahne“ hilft, die Gesetzmäßigkeiten und den konkreten Verlauf der kapitalistischen Wirtschaft zu durchschauen. Sie geht dabei strikt von den Interessen der Arbeiter und Werktätigen aus und deckt auf, was das Kauderwelsch der Manager und Wirtschaftsnachrichten wirklich für die Massen bedeutet. Sie vermittelt dabei verständlich auch komplizierte Zusammenhänge und zeigt, dass es auch ganz anders geht.



Probeabo vier Wochen kostenlos

Abo mit folgender Zahlungsweise

- jährlich 50,00 €
- Vierteljahresabo im Sozialtarif für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger 8,50 €
- Jahresabo im Sozialtarif für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger 28,50 €
- Förderabo (50 + ... Euro festzulegen; u. a. zur Finanzierung der Sozialabos) €

Bitte mit Absender einsenden an: Verlag Neuer Weg,
 Alte Bottroper Straße 42, 45356 Essen,
 Tel.: 0201 25915, Webshop: www.neuerweg.de

Alle Bücher zu bestellen bei: Verlag Neuer Weg, Alte Bottroper Str.42, 45356 Essen, Tel.: 0201 25915, Webshop: www.people-to-people.de oder im Buchhandel

90 Jahre Novemberrevolution und der Hamburger Parteitag der MLPD

Bundesweiter Veranstaltungsreihe der MLPD

Zu den sieben Veranstaltungen der MLPD herzlich eingeladen sind alle, die ...
 ... mehr wissen wollen, über die Offensive für den echten Sozialismus, die die MLPD 2009 durchführen wird.
 ... die im Frühsommer 2008 gegründeten Landesverbände der MLPD erleben möchte.
 ... sich informieren wollen, über die Novemberrevolution 1918, die bisher einzige sozialistische Revolution auf deutschem Boden.
 ... diskutieren wollen über den Zusammen-

hang zwischen der Novemberrevolution, dem Hamburger Parteitag und der Vorbereitung der internationalen sozialistischen Revolution.
 ... Vertreter des neugewählten Zentralkomitees persönlich kennen lernen wollen.
 ... ein kulturelles Potpourri aus Musik, Film und Szenen zur Novemberrevolution genießen wollen.
 ... die vom Kapitalismus genug haben und sich für die MLPD und ihre sozialistische Zukunftsperspektive interessieren.

Termine und Orte der sieben Veranstaltungen:

Frankfurt/M-Sossenheim, 25. 10., 17 Uhr,
 Saalbau Volkshaus,
 Siegener Straße 22
Köln-Westhoven, Bürgerzentrum
 Engelshof, Oberstr. 96, 25. 10., 18 Uhr

München, 26. 10., 16 Uhr,
 Gaststätte „Neuherberg Garten“,
 Neuherbergstraße 2.
Esslingen-Zell, 31. 10., 18 Uhr,
 Zentrum Zell, Alleenstr. 1

Hamburg-Altona, 1. 11., 17 Uhr,
 Aula der Theodor-Haubach-Schule, Haubacher Str. 55.
Raum Halle/Leipzig, 1. 11., 15 Uhr,
 Tanz- und Kunstakademie, Windmühlenstr. 22, Leipzig
Berlin, Samstag, 8. 11.

